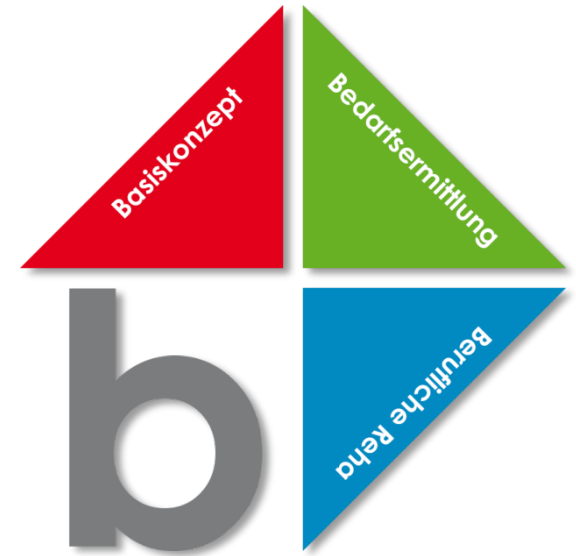


Kurzimpuls: Das Basiskonzept zur Bedarfsermittlung

Handlungsgrundlagen auf Basis des bio-psycho-sozialen Modells

Mathias Sutorius, BAR

Workshop bei der DVfR 2019



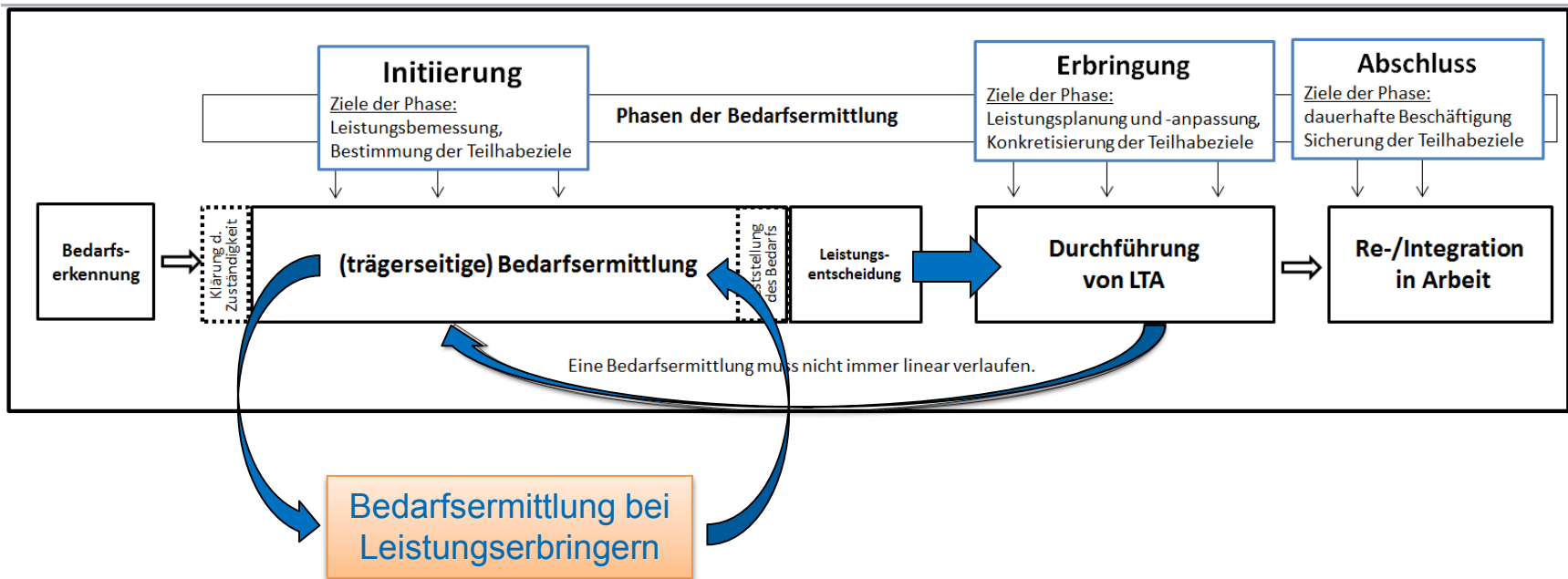
Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

aus Mitteln des Ausgleichsfonds

Bedarfsermittlung im Kontext eines idealisierten Rehabilitationsprozesses



Bedarfsermittlung: Hintergrund



- Passgenaue Leistungen sind maßgeblich für die individuellen Teilhabechancen des Einzelnen, wozu die Bedarfsermittlung eine zentrale Phase darstellt;
- Bedarfsermittlung zeichnet sich durch eine große Heterogenität aus (z. B. Akteure, beteiligte Professionen, Nutzung von Instrumenten);
- Der Gesetzgeber hat mit dem neuen BTHG erstmals eine gesetzliche Grundlage für die Bedarfsermittlung verankert (§ 13 SGB IX):
- Bedarfsermittlung/Bedarfsfeststellung soll umfassend, individuell, funktionsbezogen (auf Basis des bio-psycho-sozialen Modells (BT-Drs.1855 S. 238) sein und sich an den Zielen des Menschen orientieren;
- Dazu sollen Instrumente (systematische Arbeitsprozesse und standardisierte Arbeitsmittel) nach den jeweiligen Leistungsgesetzen genutzt werden.

Das b3-Projekt: Ausgangslage



- Allein im Bereich der LTA werden in der Praxis über 300 Instrumente der Bedarfsermittlung eingesetzt;
- Das bio-psycho-soziale Modell ist geeignet, eine akteurs- und professionsübergreifende Grundlage der Bedarfsermittlung zu bilden und Prozesse und Ergebnisse der Bedarfsermittlung einheitlicher zu strukturieren und ganzheitlicher zu gestalten.

Das b3-Projekt: Zielsetzungen



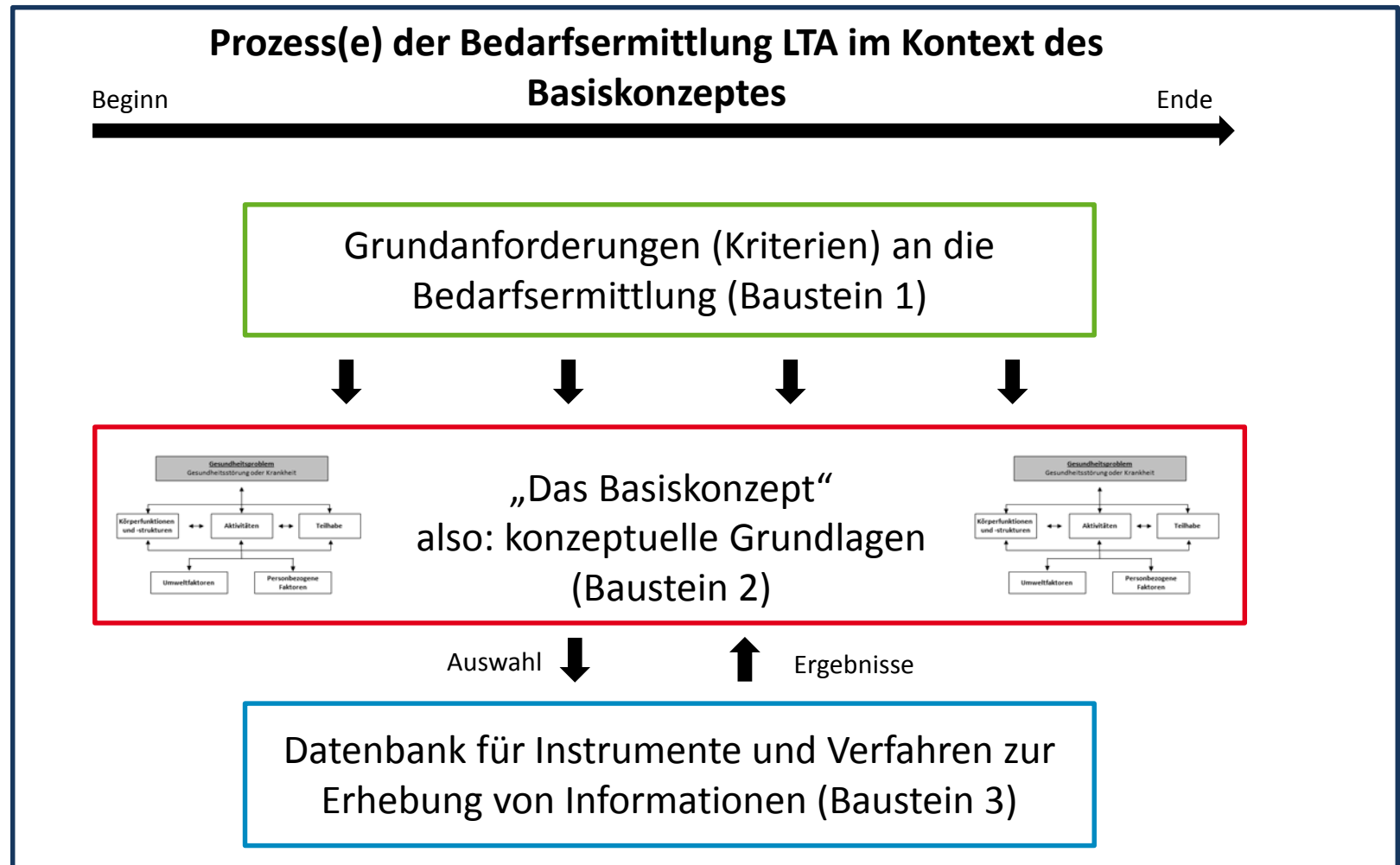
- Ziel des Projektes ist ein Bedarfsermittlungskonzept, das der Vielzahl der Instrumente einen übergreifenden Bezugsrahmen gibt und für alle Akteure eine **fachliche Grundlage** bildet,
- Das Konzept soll **unter Nutzung des bio-psycho-sozialen Modells der WHO** Handlungsprozessen und Arbeitsmitteln zur Bedarfsermittlung eine gemeinsame Basis geben,
- Perspektivisch soll das Bedarfsermittlungskonzept auch als Grundlage für Weiterentwicklungen von Bedarfsermittlungsprozessen, Instrumenten im Feld der beruflichen Rehabilitation dienen.

Ansatz des Basiskonzeptes



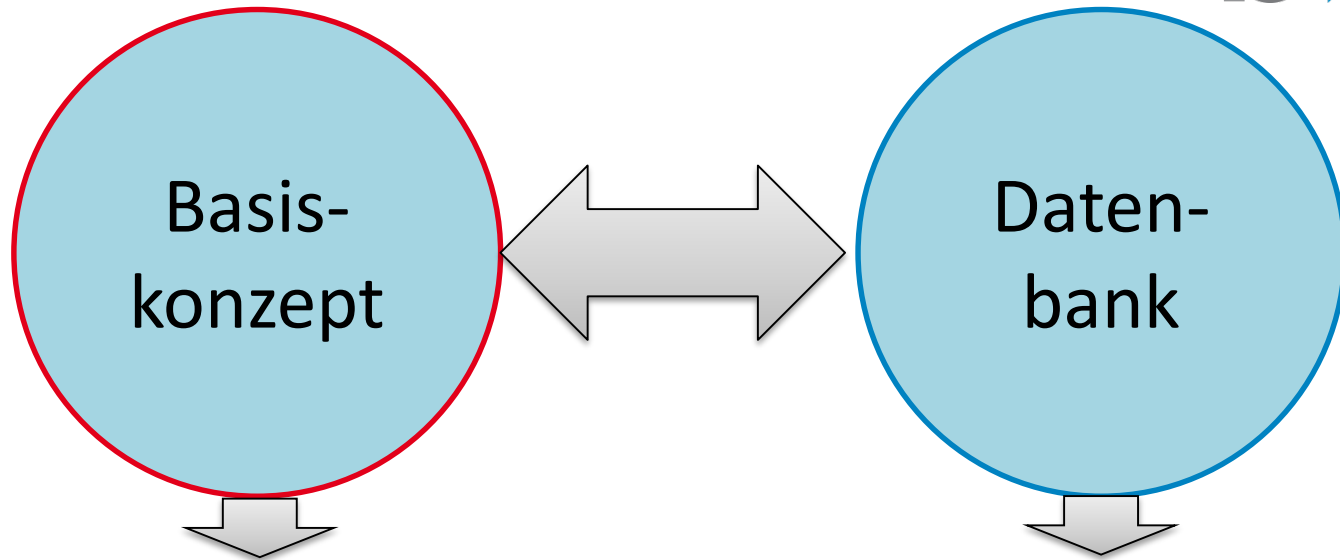
- Systematische Verwendung des bio-psycho-sozialen Modells, d.h. alle Komponenten und deren Wechselwirkungen sind von Relevanz
- In diesem Rahmen: Nutzung der Klassifikation ICF zur Strukturierung auf Kapitelebene

Das Projekt in Arbeitsbausteinen

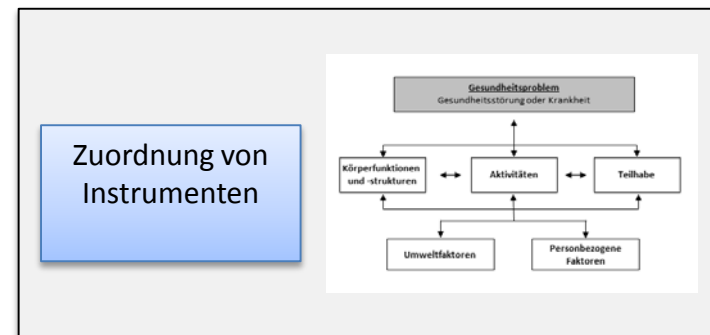


Das b3-Projekt

Produkte und Ergebnisse



1. Warum dieses Konzept? Und fachliche Einführung
2. Grundanforderungen an die Bedarfsermittlung
3. Übergreifende Aspekte in der Bedarfsermittlung
4. Inhalte der Bedarfsermittlung
5. Zusammenarbeit in der Bedarfsermittlung
6. Instrumente zur Bedarfsermittlung
7. Glossar



Produkte und Ergebnisse Inhalte des Basiskonzeptes



Basis- konzept

1. Warum dieses Konzept? und fachliche Einführung
2. **Grundanforderungen an die Bedarfsermittlung**
3. Übergreifende Aspekte der Bedarfsermittlung
4. Inhalte der Bedarfsermittlung
5. Zusammenarbeit in der Bedarfsermittlung
6. Instrumente zur Bedarfsermittlung
7. Glossar

Umfassend
Funktionsbezogen
Individuell
Zielorientiert

Inter-/multidisziplinär
Transparent
Lebenswelt/sozialraumorientiert
Partizipativ

Produkte und Ergebnisse

Inhalte des Basiskonzeptes



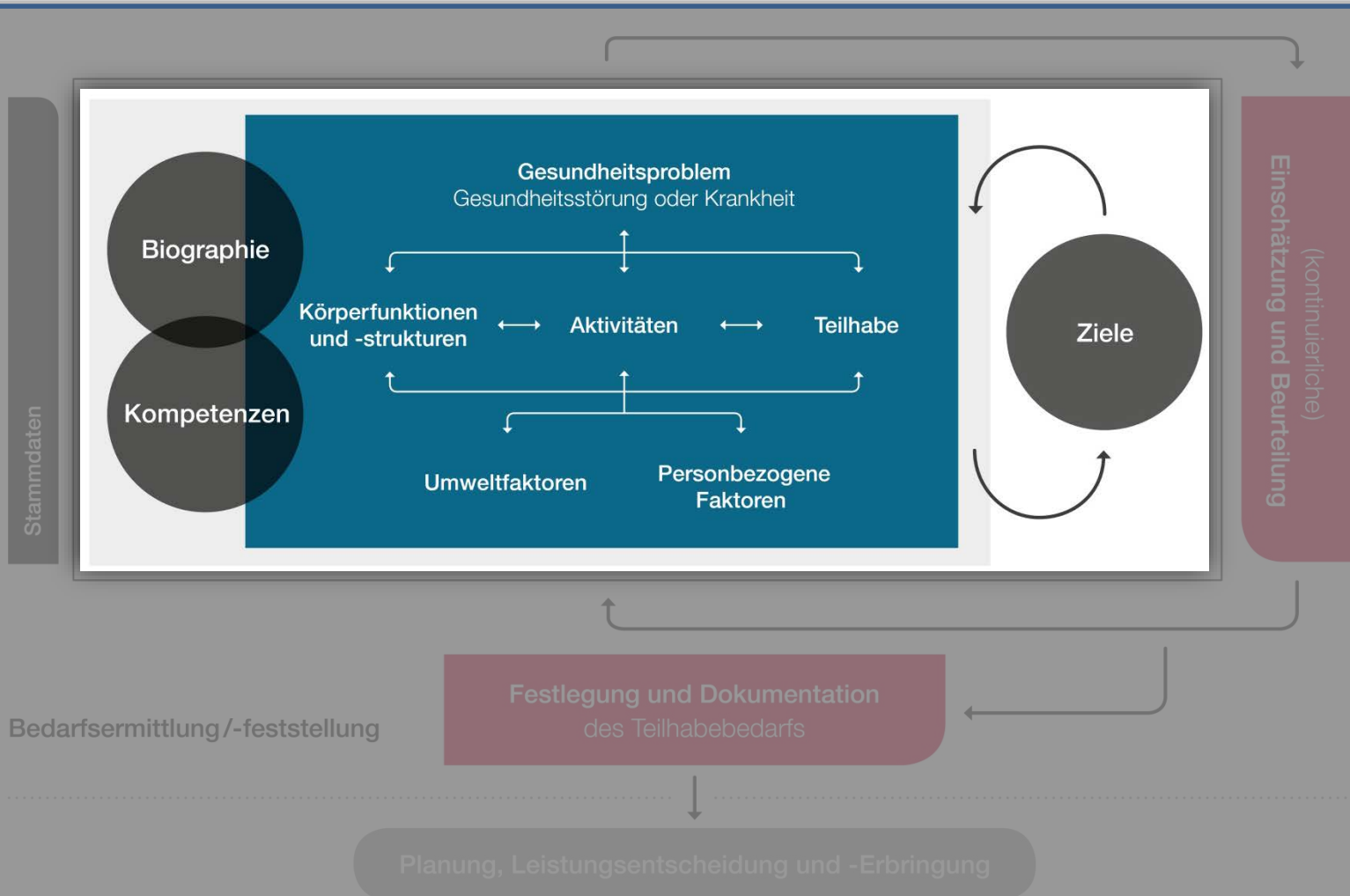
Basis- konzept

1. Warum dieses Konzept? und fachliche Einführung
2. Grundanforderungen an die Bedarfsermittlung
3. Übergreifende Aspekte in der Bedarfsermittlung
- 4. Inhalte der Bedarfsermittlung**
5. Zusammenarbeit in der Bedarfsermittlung
6. Instrumente zur Bedarfsermittlung
7. Glossar

- Welche Aspekte sind grundlegend und somit grds. zu ermitteln?
- Welche Informationen (Inhalte) sind im Einzelnen relevant?
- Was sind geeignete Ansätze, um diese Inhalte zu ermitteln?

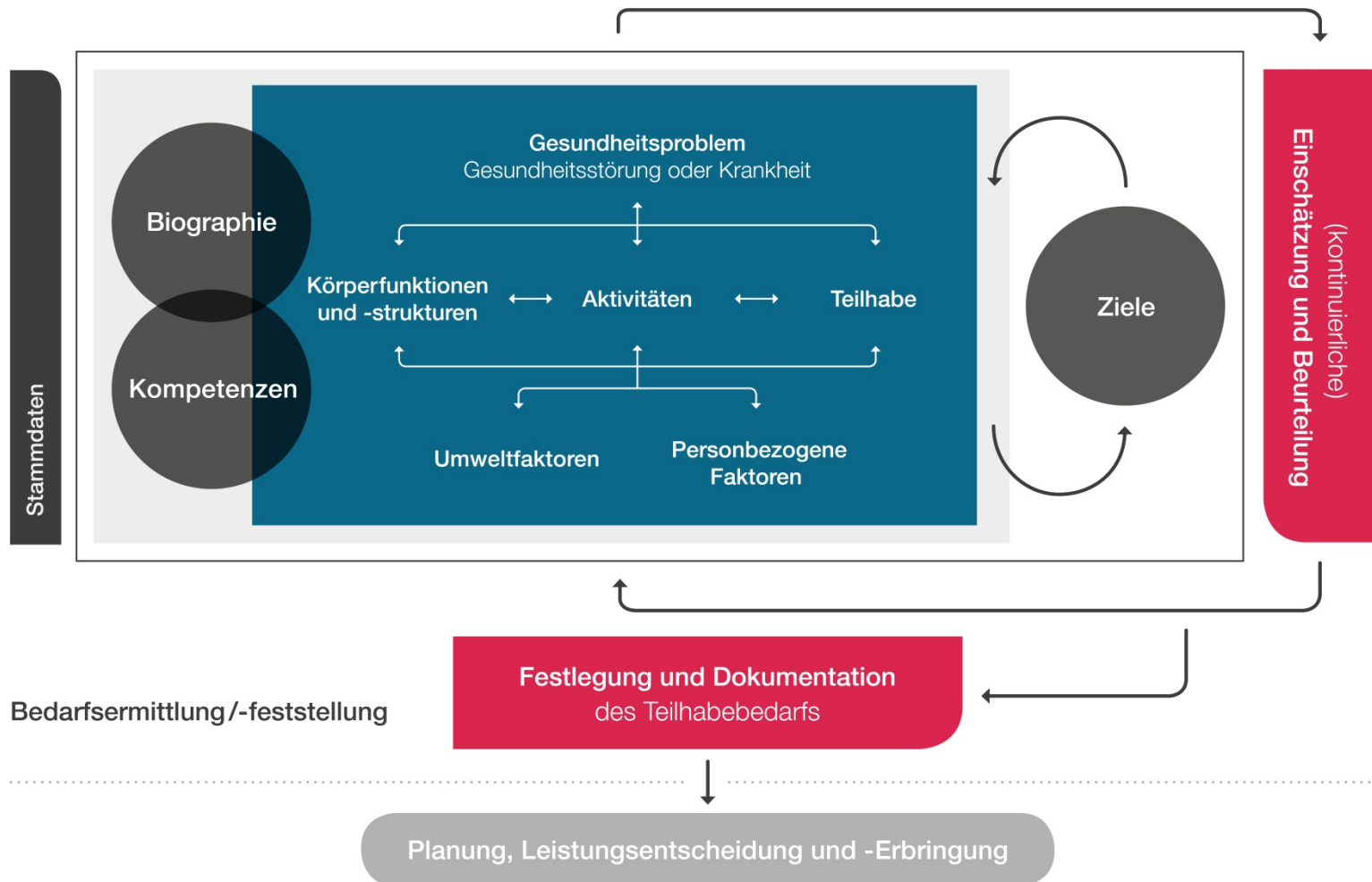
Produkte und Ergebnisse

Aspekte der Bedarfsermittlung LTA



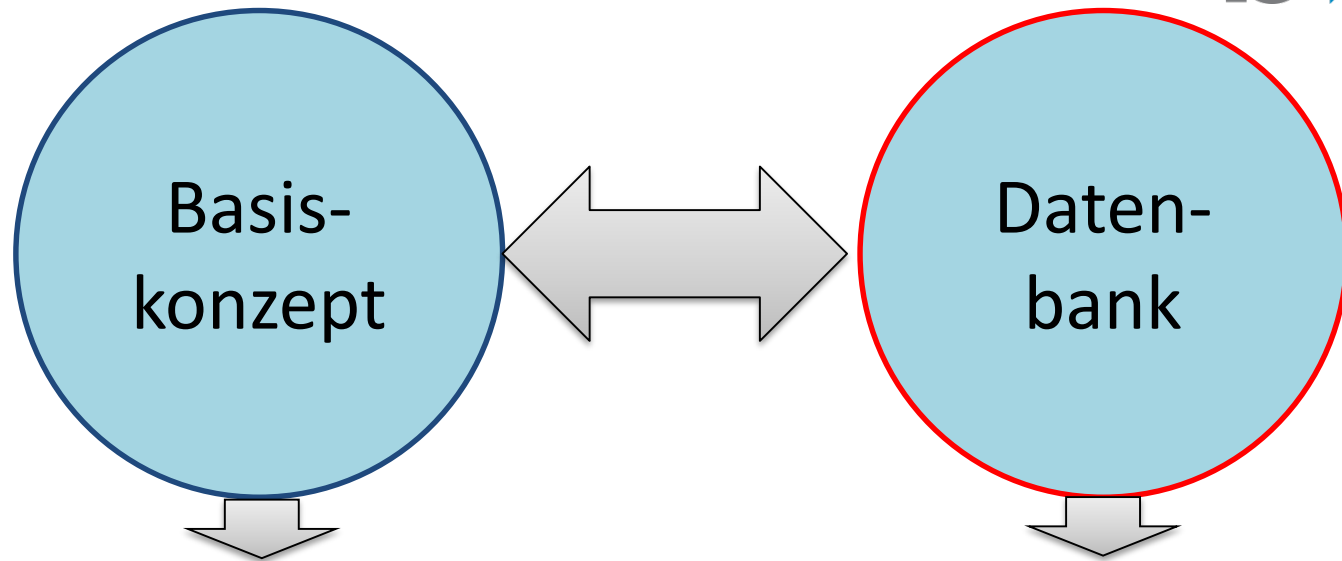
Produkte und Ergebnisse

Aspekte der Bedarfsermittlung LTA

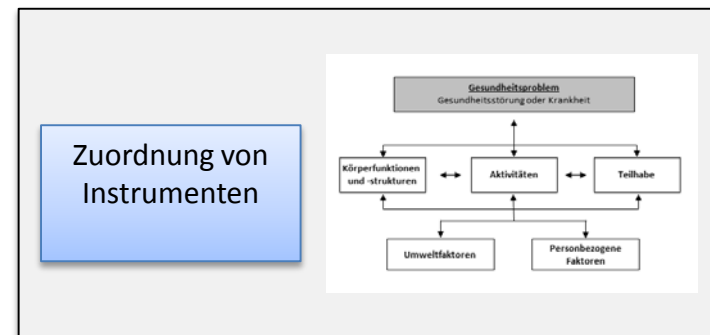


Das b3-Projekt

Produkte und Ergebnisse



1. Warum dieses Konzept? Und fachliche Einführung
2. Grundanforderungen an die Bedarfsermittlung
3. Übergreifende Aspekte in der Bedarfsermittlung
4. Inhalte der Bedarfsermittlung
5. Zusammenarbeit in der Bedarfsermittlung
6. Instrumente zur Bedarfsermittlung
7. Glossar



Datenbank (allgemein)



Datenbank

Allgemeine Einführung (Hinweise zum Basiskonzept, Nutzung etc.)

Instrumentendatenbank als Arbeitshilfe

- **Unterstützung bei der Suche und Auswahl** von Instrumenten
- **Suchfunktionen** (einfache Suche, bps-Modell, erweiterte Suche) etc.
- **Steckbriefe** zu Einzelinstrumenten
- **klare Zuordnung** zu den Kapiteln der ICF im Rahmen der Komponenten des bio-psycho-sozialen Modells

Steckbriefe über Handlungskonzepte der Träger

- **Steckbriefe** zu Handlungskonzepten (Arbeitsprozesse und Arbeitsmittel) der Reha-Träger

Im Fokus:

Die Datenbank als Arbeitshilfe



- alle psychometrischen Instrumente (ca. 165)
- jene nicht psychometrischen Einzelinstrumente, die hinsichtlich des Zielparameters analysierbar sind (ca. 30)
- Die Steckbriefe zu den Instrumenten enthalten z. B. :
 - Stamm- und Rahmendaten
 - Kurzbeschreibung
 - Zielgruppe
 - Durchführungsinformationen
 - Angaben zur Testsituation
 - Zuordnung psychologischer Konstrukte zum bps-Modell
 - Anmerkungen von den Experten aus den Workshops



Das Bedarfsermittlungskonzept

Basiskonzept - Bedarfsermittlung - Berufliche Rehabilitation

Einführung **Einzelinstrumente** „Handlungskonzepte“ Reha-Träger

Suche

Suche in: alle

UND ODER

Suche in: alle

Suche anhand des b3-Arbeitsmodells

Körperfunktionen

Kapitel 1: Mentale Funktionen

Globale mentale Funktionen

[Erweiterte Suche](#)

[zurücksetzen](#) **suchen**

Suchergebnis

- | | | |
|--|--|---|
| <p>die.IMPULS
2014</p> <p>psychologische Konstrukte
Interessen
Kompetenzen
Einstellungen
...</p> | <p>Das Karlsruher Profilverfahren
2003</p> <p>psychologische Konstrukte
Grundbedingungen
Basisfähigkeiten
Spezialfähigkeiten
...</p> | <p>16 PF-R
16 Persönlichkeits Faktoren Test
Revedierende Fassung
1998</p> <p>psychologische Konstrukte
Persönlichkeit</p> |
|--|--|---|

Test d2 - Revision Aufmerksamkeits- und Konzentrationstest (d2-R)

Bibliografie

Entwickler/Autor(en):
Rolf Brickenkamp, Lothar Schmidt-Atzert, Detlev Liepmann

Auflage, Jahr:
2010

Anbieter / Bezugsquelle:
Hogrefe

Gütekriterien:
Ja (Angaben vorhanden)

Kurzbeschreibung:

Der Test d2-R mit die Aufmerksamkeits- und Konzentrationsleistung einer Person

Link zur Kurzbeschreibung/zum Anbieter:

<https://www.testzentrale.de/shop/test-d2-revision.html>

Konstrukt(e) & Zuordnung zum BPSM

Konstrukt	Komponente	Kapitel	Unterkapitel
Aufmerksamkeit/Konzentration	Körperfunktionen	Kapitel 1: Mentale Funktionen	

Informationen zur Anwendung

Zielgruppe Alter:

Anwendbar bei Personenkreis:

Bei Personen mit eingeschränktem Instruktionsverständnis, motorischer Beeinträchtigung der Schreibhand und Personen mit eingeschränktem Sehvermögen

Nötige Ausbildung zur Durchführung:

keine Angaben

Ausgeschlossener Personenkreis:

Bei Personen mit eingeschränktem Instruktionsverständnis, motorischer Beeinträchtigung der Schreibhand und Personen mit eingeschränktem Sehvermögen

Methode der Datenerhebung:

Schriftlich

Testsituation:

Unter Aufsicht durchzuführen, Einzeldiagnostik, Gruppendiagnostik

Dauer der Durchführung:

4 min 40 sek

Dauer der Auswertung:

5,5 min

Besonderheiten

Barrierefreiheit:

Nein: Es sind bestimmte Fertigkeiten für die Bearbeitung des Tests nötig (Sehen, Motorik, Instruktionsverständnis)

Benötigte Besondere Materialien:

Ja: Jeder Proband benötigt eine Kurzanleitung und einen Testbogen sowie zwei Kugelschreiber. Der Testleiter benötigt die Instruktion sowie eine Stoppuhr.

Kulturfairness:
keine Angaben

Konstitution der Probanden wird erfasst:
keine Angaben

Suchfeld Suche in: alle BPSM-Suche

Erweiterte Suche: Filter setzen

Gütekriterien Methode Ausbildung Testleiter Behinderung

[zurücksetzen](#)

Test d2 - Revision
Aufmerksamkeits- und
Konzentrationstest (d2-R)
2010
Aufmerksamkeit/Konzentration

Fragen und Diskussion

Mathias Sutorius

Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e. V. (BAR)

069 605018 – 57

mathias.sutorius@bar-frankfurt.de

03.12.2018

